|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Good-Practice-Beispiel**Projekttage „Demokratielernen“**Schule: Grundschule Berg am Laim, München  |  |

1. Kompetenzerwerb und Ziel

|  |
| --- |
| Schülerinnen und Schüler * werden auf kindgemäße, kreative und aktive Art an das Thema Demokratie herangeführt
* wählen selbstständig und interessengeleitet ein Angebot
* arbeiten in altersgemischten Gruppen
* profitieren vom Angebot außerschulischer Partner und Institutionen
* erleben außerschulische Lernorte
* erleben Schule über Klassengrenzen hinweg durch Auflösen des Klassenverbandes
 |

2. Handlungsfeld(er)

Unterricht ⃞ Schulentwicklung ⃞ Projekte/Aktionen x ⃞

Schulkultur ⃞ Gremien- und Ämterarbeit ⃞

3. Organisation

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageTeilnehmende.jpeg | Beteiligte | Lehrerkollegium, Jugendsozialarbeit, Seminar, Praktikantinnen und Praktikanten, Studierende, Eltern, Ehrenamtliche, außerschulische Partner aus dem Schulsprengel, Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Klassen |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageZeit.jpeg | Zeitrahmen | 3 Schultage, jeweils von 8.30 Uhr bis 12.20 Uhr |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageRaum.jpeg | Raumbedarf | alle verfügbaren Räume der Schule, Pausenhof, außerschulische Lernorte |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageMaterial.jpeg | Material | Übersichtsplan Kurse, weiteres Material je nach Kursangebot |

4. Durchführung

4.1 Vorbereitung/Planungsschritte

|  |
| --- |
| * Organisationsteam für die Einteilung und Koordination der Kurse und Räumlichkeiten festlegen
* Organisationsrahmen klären und Ablaufplan erstellen
* finanzielle Mittel für Projektmaterial beantragen
* Kollegium frühzeitig über das Projektthema informieren
* Projektthemen der Lehrkräfte mit kindgemäßer Beschreibung sowie Raum- und Materialbedarf beim Organisationsteam angeben
* den Schülerinnen und Schülern die angebotenen Projektkurse vorstellen
* Bildung von Kleingruppen (von ca. 2 bis 4 Kindern), die sich für einen Wunschkurs je Projekttag entscheiden
* Wunschkurse auf Zettelchen notieren

Praxistipp: Es hat sich bewährt, dass die Kinder ein Zettelchen pro Tag abgeben, da sie so leichter auf die Kurse verteilt werden können.* Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die gewählten Kurse
* Information über die Projekte und benötigten Materialien durch die jeweils zuständigen Lehrkräfte
* Information der Eltern durch einen Elternbrief
 |

4.2 Ablauf

|  |
| --- |
| * Ablauf der Kurse je nach Kursangebot unterschiedlich
* Möglicher Ablauf der Projekttage
	+ gemeinsamer Beginn im Klassenverband
	+ 8.30 Uhr: Wechsel zu den Kursen
	+ 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr: Projektphase mit einer Pause
	+ 12.00: Rückkehr in die Klassenzimmer
	+ 12.00 Uhr bis 12.20 Uhr: gemeinsamer Abschluss: Erzählen von den besuchten Kursen im Klassenverband, ggf. Besprechung von Organisatorischem für den nächsten Tag
	+ 12:20 Uhr: Unterrichtsschluss oder stundenplanmäßiger Unterricht im Ganztag
 |

4.3 Hinweise zur Weiterarbeit

|  |
| --- |
| * Ausstellung und Präsentation der Ergebnisse auf Stelltafeln im Pausenhof und in der Aula
* Vorstellen der Ergebnisse bei einem Gallery Walk auf dem Schulfest
* gegenseitige Präsentation der Arbeitsergebnisse in der Klasse
 |

5. Gelingensbedingungen

|  |
| --- |
| * reibungslose Zusammenarbeit im Organisationsteam
* Zusammenhalt der ganzen Schulgemeinschaft
* ausreichendes Angebot an verschiedenen Kursen
* Flexibilität
* finanzielle Mittel
* Bereitschaft des Kollegiums
* ausreichend Räumlichkeiten
* Mitarbeit außerschulischer Partner, Eltern und weiterer schulischer Akteurinnen und Akteure
 |

6. Herausforderungen und Grenzen

|  |
| --- |
| * Nicht alle Wünsche der Schülerinnen und Schüler können erfüllt werden.
* Die Schülerinnen und Schüler wählen Kurse, die nicht zu ihnen passen.
* Die Unterrichtsorganisation, zum Beispiel Schlusszeiten, muss angepasst werden.
* Krankheitsfälle können zum Ausfall ganzer Kurse führen.
* Neue und unbekannte Gruppenzusammensetzungen führen u. U. zu herausfordernder Gruppendynamik.
* Eine überschaubare Gruppengröße (sollte 15 nicht übersteigen) sollte gewährleistet sein.
 |

7. Reflexion und Evaluation

|  |
| --- |
| * Reflexion im Organisationsteam/ Kollegium
* Reflexion durch Kinder; möglich in Klassenrat, Klassensprecherversammlung, Schulversammlung
* Evaluation der Projektwoche durch alle Beteiligten anhand eines Fragebogens

Ergebnisse der Fragebogen-Evaluation zu Projektwoche der GS Berg am Laim=> positive Rückmeldungen* + Schule mal „anders“
	+ Durchmischung der Gruppen
	+ Förderung der Sozialkompetenz
	+ Zeit, an einem selbst gewählten Thema intensiv zu arbeiten
	+ Mitbestimmung der Kinder
	+ Förderung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Schule außerhalb des Klassenverbands
	+ Stärkung des Zusammenhalts im Kollegium
	+ „Highlight“ des Schuljahres
 |

8. Kontaktmöglichkeit

|  |
| --- |
| Katrin Herzberg, Grundschule Berg am Laim, München: k.herzberg@bal.muenchen.musin.de |